



Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon
(0211) 4972-0
Durchwahl
4972-2394

Datum

14.11.1996

WTV - 0010 - 23- I B 2

für den Haushalts- und Finanzausschuß

Betr.: Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1997;

hier: Unterlagen für den Haushalts- und Finanzausschuß

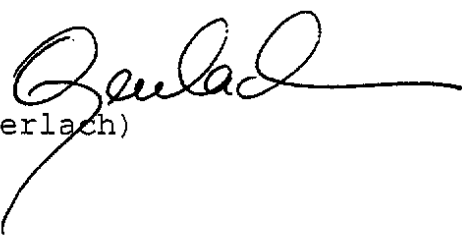
Bezug: Berichterstattergespräch am 05.11.1996 zum Einzelplan 08

Anlg.: 100-fach

Eine Vorlage an den Haushalts- und Finanzausschuß übersende ich mit der Bitte, die Mehrabdrucke an die Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses zu verteilen.

100 Mehrabdrucke sind als Anlagen beigelegt.

In Vertretung


(Gerlach)





Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon
(0211) 4972-0
Durchwahl
4972-2394

Datum

14.11.1996

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

WTV - 0010 - 23- I B 2

für den Haushalts- und Finanzausschuß

Betr.: Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1997;
hier: Unterlagen für den Haushalts- und Finanzausschuß

Bezug: Berichterstattergespräch am 05.11.1996 zum Einzelplan 08

Anlg.: 100-fach

Eine Vorlage an den Haushalts- und Finanzausschuß übersende ich mit der Bitte, die Mehrabdrucke an die Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses zu verteilen.

100 Mehrabdrucke sind als Anlagen beigelegt.

In Vertretung

(Gerlach)



Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon
(0211) 4972-0
Durchwahl
4972-2394

Datum

14.11.1996

WTV - 0010 - 23- I B 2

Vorlage
an den Haushalts- und Finanzausschuß
des Landtags

Betr.: Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1997;

hier: Unterlagen für den Haushalts- und Finanzausschuß

Bezug: Berichterstattergespräch am 05.11.1996 zum Einzelplan 08

Anlg.: - 1 -

Im Berichterstattergespräch am 05.11.1996 für den Einzelplan 08 - Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr - sind in 11 Bereichen Fragen aufgeworfen worden, die nicht unmittelbar beantwortet werden konnten. Zwischenzeitlich sind mir vom MWMTV zu diesen Punkten Stellungnahmen und Unterlagen übermittelt worden, die ich hiermit zu Ihrer Unterrichtung weiterleite.

In Vertretung

(Gerlach)



Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Postanschrift:
Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr NRW · 40190 Düsseldorf

Finanzministerium NRW

40190 Düsseldorf

Dienstgebäude und Lieferanschrift: •

Haroldstraße 4
 Breite Straße 27
40213 Düsseldorf

Telefon

(02 11) 837-02

Durchwahl

837- 2706

Datum 14.11.1996

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)

132 (BdH) 12-00/1997

Betr.: Berichterstattergespräch am 5.11.1996 zum Epl. 08

Anlg.: 1 Hefter

Hiermit übersende ich die im Berichterstattergespräch erbetenen
Informationen mit der Bitte um Weiterleitung an den Haushalts-
und Finanzausschuß.

Im Auftrag

(Fred Kröger)

Inhaltsverzeichnis

Anlage	Erläuterung zu:		Zweckbestimmung
	Kapitel	TGr./Titel	
1	08 020	526 00	Erstellung von Gutachten und wissenschaftlichen Untersuchungen
2	08 020	531 10	Veröffentlichungen, Dokumentationen und Veranstaltungen
3	08 030		Förderung der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes
4	08 030	661 10	Kredite für kleine und mittlere Unternehmen in NRW (Programm "Impulse für die Wirtschaft", Förderbaustein "Gründung und Wachstum")
5	08 030	682 10	Zuschüsse zu den Betriebskosten der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Nordrhein-Westfalen mbH
6	08 030	685 12	Förderung des Handwerks
7	08 030	697 10	Zuweisungen zur Kapitalausstattung der Messe- und Ausstellungs-GmbH Köln
8	08 030	Tgr. 64	Förderung von Modellversuchen im Bereich neuartiger, erwerbswirtschaftlich orientierter Unternehmensgründungen
9	08 031		Förderung der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, NRW/EU-Gemeinschaftsprogramme
10	08 035	685 10	Zuschuß an die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH
11	08 050	697 14	Zuschüsse an Unternehmen des Steinkohlenbergbaus in Nordrhein-Westfalen zum Ausgleich von Belastungen infolge Kapazitätsanpassungen

Zu Kapitel 08 020 Titel 526 00

"Erstellung von Gutachten und wissenschaftlichen Untersuchungen"

Übersicht über die in 1996 abgeschlossenen oder begonnenen Gutachten bzw Untersuchungen

1. Betriebs- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Transformationsstaaten
- Chancen und Risiken für den Standort NRW; ifo-Institut, München
2. Gutachten "Anreizsysteme für ausbildene Unternehmen;
Prof. Dr. Timmermann, Uni Bielefeld
3. Studie zu künftigen Umweltproblemen in Deutschland; Infratest-Studie
im Auftrag der SZ
4. Kurzstudie zu Spielräumen der NRW-Bürgschaftspolitik; Gesellschaft
zur Förderung der finanzwissenschaftlichen Forschung e.V., Köln
5. Kurzstudie zum sog. "Dienstleistungsscheck"; RWI, Essen
6. Studie "Standort Europa/Deutschland/NRW für japanische Unter-
nehmen; Fitma Deutsu, Japan
7. Repräsentativuntersuchung zur Wirtschafts- und Struktur-
politik in NRW; Polis, München
8. Fortführung Konjunkturbericht RWI 2/96 und 1/97 für NRW;
RWI, Essen
9. Studie zur Umlage der KFZ-Steuer auf die Mineralölsteuer (Erwerb);
Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen
10. Durchführung eines Workshops zur Europäischen Währungsunion

Zu Kapitel 08 020 Titel 531 10

"Veröffentlichungen, Dokumentationen und Veranstaltungen"

Übersicht über die Veröffentlichungen in 1996

Um einen Überblick über die auf Nachfrage zur Verfügung stehenden Publikationen des MWMTV zu geben, ist eine dementsprechende aktuelle Liste beigefügt, auf der die überwiegend aus Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit in 1996 erschienenen Veröffentlichungen angekreuzt sind.

Die folgenden Publikationen sind ebenfalls noch für 1996 aus Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen:

- Merkblatt für das Kleingruppenförderprogramm auf Auslandsmessen des Landes Nordrhein-Westfalen (Neudruck)
- Konjunkturbericht (Neudruck)
- Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm 1996 (Neudruck)
- Agenturen zur Aktivierung unternehmerischer Initiativen. Mit Beratung zum Erfolg, Handlungsfelder, Erfolge, Beispiele (Nachdruck)
- Arbeitshilfe für Nahverkehrspläne (Neudruck)
- DB AG/MWMTV-Broschüre "Thalys verbindet europäische Metropolen"

Übersicht über die für 1997 geplanten Veröffentlichungen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann eine derartige Übersicht nicht vorgelegt werden. Die Art und Anzahl der Neu- bzw. Nachdrucke wird im neuen Haushaltsjahr aufgrund der Anforderungen der Fachreferate bzw. auf Veranlassung des Ref. 114 selbst kurzfristig im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel veranlaßt.

Publikationsliste des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Stand: November 1996

114-47-01/Bro-1196.doc

Kreuzen Sie einfach die gewünschten Drucksachen an und schicken dieses Blatt und einen Adressaufkleber von Ihnen an nachfolgende Adresse. Sie können Ihre Bestellung auch online abgeben. Die Internet-/E-Mail-Adresse des Ministeriums lautet::

<http://www.mwmtv.nrw.de>

oea@www.mwmtv.nrw.de

Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand,
Technologie und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Haroldstr. 4
40213 Düsseldorf

Wirtschaft (Regionalisierte Strukturpolitik, Industriepolitik)

- Wirtschaftsdaten Nordrhein-Westfalen (07.1995)
- Agenturen zur Aktivierung unternehmerischer Initiativen, Mit Beratung zum Erfolg, Handlungsfelder, Erfolge, Beispiele
- Konjunktur in Nordrhein-Westfalen, Halbjahresbericht des RWI (02.1996) - Sonderthema: "Zu den ersten Ergebnissen der Handwerkszählung 1995"
- Konversionsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen, Folgen und Chancen des Truppenabbaus (03.1995)
- Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) (10.1995)
- Durchführungserlaß vom 23.10.1996 zum Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP)
- Regionalisierungsprozesse in den deutschen Bundesländern (12.1994)
- Prozessuale Begleitforschung der Regionalisierung der Strukturpolitik
- Industrie- und Strukturpolitik für den Standort Nordrhein-Westfalen (10.1993)
- Gemeinschaftsaktion Industriestandort Nordrhein-Westfalen (10.1993)

Branchenbilder

- Bd. 1 Chemische Industrie in NRW 1996
- Bd. 2 Maschinenbau in NRW 1996
- Bd. 3 Ernährungsgewerbe in NRW 1996
- Bd. 4 Elektrotechnische Industrie in NRW 1996
- Bd. 5 Straßenfahrzeugbau in NRW 1996
- Bd. 6 Eisen-, Blech- und Metallwaren in NRW 1996
- Bd. 7 Eisenschaffende Industrie in NRW 1996
- Bd. 8 Herstellung von Kunststoffwaren in NRW 1996
- Bd. 9 Holzverarbeitende Industrie in NRW 1996
- Bd. 10 Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau in NRW 1996
- Bd. 11 Textilgewerbe in NRW 1996
- Bd. 12 Glasherstellung und -verarbeitung in NRW 1996
- Bd. 13 Bekleidungs-gewerbe in NRW 1996
- Bd. 14 Papier- und Pappeverarbeitung in NRW 1996

**Publikationsliste des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie
und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen**

Stand: November 1996

Tourismus

- 3. Tourismustag NRW am 2.9.94, Dokumentation
- Tourismuskarte für das Reiseland NRW, 3. Auflage (1994)

Außenwirtschaft, Europäischer Binnenmarkt

- Förderung der Außenwirtschaft in NRW, das Auslandsmesseprogramm NRW 1996
- Wegweiser zu Auslandsmärkten 1996
- Hinweise und Tips für Auslandsgeschäfte (5.1996)
- Finanzierungshilfen für Auslandsgeschäfte (5.1996)
- Messen der Welt - Internationale Drehscheibe der NRW-Wirtschaft, Termine - Fakten - Hintergründe (1997)
- Nordrhein-Westfalen im Europäischen Binnenmarkt - Gemeinschaftsprogramme - Strukturwandel - Zwischenbilanz (11.1994)
- Wegweiser zur Beratung in EU-Angelegenheiten 1996
- Nordrhein-Westfalen im Europäischen Binnenmarkt (EUREGIO, grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Belgien und den Niederlanden INTERREG)
- Arbeitsbericht über den Außenwirtschaftstag NRW in Köln am 8.2.1995, Themen: Finnland, Norwegen, Iberische Halbinseln, Lateinamerika

Mittelstand

- Programm Impulse für die Wirtschaft - Förderung für kleine und mittlere Unternehmen in NRW (9.1996) mit den Bausteinen Gründung und Wachstum, Beratung, Auslandsmärkte, Technologieprogramm Wirtschaft, Regionale Wirtschaftsförderung, Energie
- "Go !" - die Zeitung für Existenzgründungen (1.1996)
- IN-FORUM 01/96, Info-Brief, Forum Zukunft Mittelstand, Gründungs-Offensive NRW
- IN-FORUM 02/96, Info-Brief, Forum Zukunft Mittelstand, Gründungs-Offensive NRW
- Handwerk - Rückgrat der NRW-Wirtschaft (6.1993)

Technologie

- Technologie-Handbuch NRW, 2. Auflage (3.1993)
- Informationsgesellschaft und Medienwirtschaft in NRW (9.1995)
- Branchen-Report - Die Software-Industrie in NRW (3.1995)
- Industrieller Einsatz der Bildverarbeitung, Dokumentation des Anwendersymposiums 18.10.95
- Branchen-Report - Kunststoffwirtschaft in NRW (9.1995)
- Branchen-Report - Schweißen und Schneiden in NRW (9.1993)
- Oberflächenanalytik in NRW (11.1994)
- Plasma- und Laseranwendungen in Oberflächentechnik in NRW (4.1994)
- Metallurgie, Gießerei- und Wärmetechnik in NRW (6.1994)
- Endabmessungsnahes Gießen und kombinierte Gieß-/Umformverfahren (3.1995)
- CD - "Virtueller Messestand" zur CeBIT '96

**Publikationsliste des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie
und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen**

Stand: November 1996

Frauen

- Textsammlung Frauenförderpläne und -maßnahmen (12.1993)
- Regionale Strukturpolitik und Frauenförderung in NRW

Berufsbildung/Qualifizierung

- Berufsbildungsbericht NRW 1995
- Regionaldaten zur beruflichen Bildung in NRW 1995

Energie/Umwelt

- Übersicht über Branchenleitfäden nach EG-Öko-Audit-Verordnung (10.1995)
- Klimabericht (12.1992)
- Umsetzungsbericht 1994 zum Klimabericht (02.1995)
- REN-Report Rationelle Energieverwendung u. Nutzung unerschöpflicher Energiequellen 1994)
- Branchen-Report Entsorgungstechnik in NRW (05.1994)
- ARiV-Automobilrecycling im Verbund, Aufbau einer Automobil-Recyclingwirtschaft (4.1995)

Verkehr

- Daten und Fakten zum NRW-Verkehr (6.1994)
- Straßenverkehr in NRW - April - Juni 1996
- Der Bürgerbus in NRW, neue Wege zur Mobilität (9.1993)
- Landesstraßenausbauplan NRW 1993 - 1997 (4.1993)
- Technik und Verkehr, Verkehrstelematik in NRW, Bericht über die Verkehrsdatenerfassung und Verkehrsbeeinflussung auf den Autobahnen in NRW (DOK. 10/95)
- Nahverkehr in NRW, Regionalisierungsgesetz NRW, Gesetz zur Regionalisierung des öffentlichen Schienenpersonennahverkehrs sowie zur Weiterentwicklung des ÖPNV vom 7.3.1995 (DOK. 09/95)
- Umweltfreundliche Fahrzeugtechnik, NRW-Initiative für Erdgasantrieb (DOK. 07/95)
- Nahverkehr in NRW, Ausbauplan für Stadtbahnen und Straßenbahnen, Bericht zur Anpassung des ÖPNV-Ausbauplans 1992 - 1996 und zur Umsetzung des ÖPNV-Bedarfsplans 1989 (DOK. 19/94)
- 11. Deutscher Logistikkongreß in Berlin, Straßen und Schienen bleiben ein knappes Gut - sie müssen optimal genutzt werden (DOK. 17/94)
- Stadtbahn, U-Bahn, Straßenbahn, Eine Bilanz nach 25 Jahren (DOK. 16/94)
- Luftverkehr in NRW, Antwort auf die Große Anfrage 31 (DOK. 14/94)
- Die Bahn in NRW, Leistungen, Stand und Ausblick (DOK. 13/94)
- Autobahnen, Bundesstraßen, Landesstraßen und kommunale Straßen in NRW, Straßenbaubericht NRW 1992 (DOK. 07/94)
- NRW-Ausbauplan für den öffentlichen Nahverkehr Rhein-Ruhr, Rhein-Sieg und Bielefeld (Dok. 01/91)

Zu Kapitel 08 030

"Förderung der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes"

Für das Haushaltsjahr 1996 sind bei Kapitel 08 030 Gesamtausgaben in Höhe von rd. 831,2 Mio. DM veranschlagt.

Von den bei Kapitel 08 020 Titel 927 00 und 972 10 veranschlagten globalen Minderausgaben in Höhe von rd. 157,4 Mio. DM ist bei Kapitel 08 030 nach gegenwärtigem Stand ein Anteil von 48,0 Mio. DM zu erwirtschaften.

Darüber hinaus fällt ein Betrag in Höhe von etwa 50,0 Mio. DM unter die haushaltswirtschaftliche Sperre gem. § 41 LHO.

Für 1996 stehen somit Ansatzmittel in Höhe von 733,2 Mio. DM zur Verfügung.

Diese Ansatzmittel waren nach dem Stand vom 31.12.1995 durch Bindungen aufgrund von Verpflichtungsermächtigungen bereits mit etwa 451,9 Mio. DM vorbelastet,

so daß für die Anfinanzierung neuer Maßnahmen noch rd. 281,3 Mio. DM verfügbar waren.

Nach überschlägigen Ermittlungen ist dieser Betrag nahezu vollständig in Anspruch genommen worden.

Tatsächlich verausgabt wurden bis zum 30.09.1996 etwa 552,7 Mio. DM.

Für die Bewilligung neuer Maßnahmen stehen in 1996 neben den hierfür verfügbaren Ansatzmitteln in Höhe von rd. 281,3 Mio. DM Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 490,9 Mio. DM bereit. Somit ergibt sich ein Bewilligungsrahmen 1996 für neue Maßnahmen von insgesamt 772,2 Mio. DM.

Diese Verpflichtungsermächtigungen sind nach dem Stand vom 30.09.1996 mit rd. 229,7 Mio. DM in Anspruch genommen worden.

Zu Kapitel 08 030 Titel 661 10

"Kredite für kleinere und mittlere Unternehmen in NRW (Programm "Impulse für die Wirtschaft", Förderbaustein "Gründung und Wachstum" "

Nach dem Stand vom 31.10.1996 sind für die Bildung von Kreditplafonds Ausgaben in Höhe von rd. 10,8 Mio. DM geleistet worden. Für die Bildung eines weiteren Kreditplafonds wird noch im Laufe des Monats November ein zusätzlicher Betrag von 4 Mio. DM gezahlt.

Es ist nicht möglich, diese für die Bildung von Kreditplafonds aus Landesmitteln gezahlten Beträge auf die in den Erläuterungen zum Haushaltsplan genannten Förderbereiche aufzuteilen, weil nur einheitliche, alle Förderbereiche abdeckende Plafonds gebildet werden.

Darstellbar ist allerdings, in welchem Umfang von den Banken zinsgünstige Kredite für die einzelnen Förderbereiche zugesagt worden sind. So sind nach Angaben der Investitionsbank in der Zeit vom 01.01. bis 31.10.1996 Kredite in nachstehender Höhe zugesagt worden:

Förderbereich	Anzahl der Kredite	Kreditsumme in Mio. DM
1. Betriebsverlagerungen	162	44,8
2. Existenzgründungen und -festigungen	956	62,0
3. Innovationskredite	19	4,7
4. NRW-Sonderkredite für die besonderen Fördergebiete des Landes	8	1,9
5. Existenzgründungen von Frauen	106	8,2
Zusammen	1.251	121,6

Anmerkung zum Förderbereich "Existenzgründungen und -festigungen"

Es war ursprünglich beabsichtigt, bereits mit Beginn des Haushaltsjahres 1996 die zinsverbilligten Investitionskredite für Existenzgründer umzustellen auf Betriebsmittel-Refinanzierungskredite in Verbindung mit Haftungsfreistellungen gemäß § 4 Abs. 3 HG 1996. Für diese Betriebsmittel-Refinanzierungskredite kommen Haushaltsmittel nicht zum Einsatz.

Aufgrund von Abstimmungsschwierigkeiten mit der Kreditwirtschaft konnte diese Umstellung aber erst ab Ende September 1996 erfolgen.

Aus diesem Grunde sind in 1996 neben den im Haushaltsplan ausgewiesenen Krediten für Beschäftigungsinitiativen auch noch Investitionskredite für Existenzgründer verbilligt worden.

Zu Kapitel 08 030 Titel 682 10

"Zuschüsse zu den Betriebskosten der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Nordrhein-Westfalen mbH"

- 1 Die GfW hat in 1996 - außerhalb des zur institutionellen Förderung gehörenden Bereichs - ein Projekt durchgeführt, das im Wirtschaftsplan in Einnahme und Ausgabe mit jeweils 200.000 DM veranschlagt ist.

Da diese Einnahmen nicht zu den Zuwendungen des Landes zur institutionellen Förderung gehören, wurden sie in den Erläuterungen des Haushaltsentwurfs 1997 zu Kapitel 08 030 Titel 682 10 den "eigenen Einnahmen" zugeordnet.

Da mit einem gleichartigen Projekt in 1997 nicht gerechnet wird, sinken die eigenen Einnahmen entsprechend ab.

- 2 Hinter den im Erläuterungsband genannten 73 Beratungsfällen verbergen sich allesamt Intensivberatungen. Beratungen, die ohne weiteres unmittelbar ad hoc erledigt werden konnten, sind nicht enthalten.

Die Beratungsleistungen der GfW werden - soweit erforderlich, wie z. B. bei Standortrecherchen in Ansiedlungsfällen - in enger Zusammenarbeit mit kommunalen bzw. regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen erbracht.

- 3 Ob regionale Beratungsstellen Statistiken führen und wie diese erarbeitet werden, ist der GfW nicht bekannt.

Es ist allerdings nicht auszuschließen, daß beispielsweise Ansiedlungsfälle, die nach Intensivberatung durch die GfW und der daraus erwachsenen Standortentscheidung des Investors notwendigerweise in die Hände des lokalen bzw. regionalen Wirtschaftsförderers übergeleitet werden, auch als statistische Fälle dieser Beratungsstellen erfaßt werden.

**Forschungs- und Arbeitsprogramm
1996/97**

der Forschungsinstitute im Deutschen Handwerksinstitut e.V.

Vorwort

Vorstand und Forschungsrat legen hiermit das Forschungs- und Arbeitsprogramm 1996/97 der Partnerinstitute im DHI vor. Das Programm basiert auf den Vorschlägen der fördernden Ministerien, der Handwerksorganisationen sowie der Institute selbst. Es wurde im Forschungsrat abgestimmt und vom Kuratorium beschlossen.

Das Forschungs- und Arbeitsprogramm 1996/97 wurde gegenüber den bisherigen Programmen in seiner *Transparenz* weiter verbessert. In dem nach Aufgabenbereichen gegliederten Teil I wurden die bearbeiteten Themen verslagwortet und samt dem/n bearbeitenden Institut/en den einzelnen Aufgabenbereichen zugeordnet. Damit wird auch für Außenstehende ein schneller Einblick in die Tätigkeit des DHI möglich. Detailliertere Angaben über Inhalt und Art der einzelnen Aufgaben gehen aus Teil II hervor, der nach Instituten gegliedert ist.

Neben den hier aufgeführten Aufgaben erstreckt sich die Tätigkeit der Institute auf Vorträge, Veröffentlichungen, Fachinformationen, Dokumentationen ausgewählter Schrifttums, Unterhaltung von Spezialbibliotheken, Archiven und Materialsammlungen. Über Einzelheiten geben die Jahresberichte der Institute Auskunft.

Die Institute pflegen eine enge *Kooperation* sowohl untereinander als auch mit den einschlägigen Lehrstühlen und Instituten von Hochschulen und Universitäten, vor allem aber auch mit der handwerklichen Betriebspraxis.

Februar 1996

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT e. V.

(C) 1996
Deutsches Handwerksinstitut e.V.
Geschäftsstelle Bonn
Johanniterstraße 1, 53113 Bonn
☎ (0228) 545-263
☎ Fax: (0228) 545-205

Hanns-Eberhard Schleyer
(Vorsitzender des Vorstandes)

Prof. Dr. Gustav Kucera
(Vorsitzender des Forschungsrates)

Auflage
5. 2

DIE FORSCHUNGSINSTITUTE IM DEUTSCHEN HANDWERKSINSTITUT

Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen

Goßlerstr. 12
37073 Göttingen
☎ 0551 - 39 48 82/86
Fax: 0551 - 39 95 53

Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der

Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Str. 18
30167 Hannover
☎ 0511 - 70 15 50
Fax: 0511 - 7 01 55 - 32

Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

Karl-Friedrich-Str. 17
76133 Karlsruhe
☎ 0721 - 93 10 30
Fax: 0721 - 9 31 03 50

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk

an der Universität zu Köln
Herbert-Lewin-Str. 2
50931 Köln
☎ 0221 - 4 70 25 82
Fax: 0221 - 40 11 83

Institut für Handwerkswirtschaft München

Max-Joseph-Str. 4/V
80333 München
☎ 089 - 59 36 71 und 59 41 32
Fax: 089 - 55 34 53

Handwerksinstitut München für Handwerks-,
Gewerbe-, Finanz- und Steuerrecht e.V.

Max-Joseph-Str. 4
80333 München
☎ 089 - 59 43 30
Fax: 089 - 5 50 11 77

Institut für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk

an der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen
Abt. Handwerk
Pontstr. 49
52062 Aachen
☎ 0241 - 80 38-12
Fax: 0241 - 88 88-262

I

Forschungs- und Arbeitsprogramm 1996/1997

des Deutschen Handwerksinstituts

gegliedert nach Aufgabenbereichen

- 1 Berufliche Bildung
- 2 Bildungsstätten und Technik
- 3 Management und Marketing
- 4 Gesamtwirtschaftliche und Branchenanalysen
- 5 Europa und Internationale Zusammenarbeit
- 6 Recht und Steuern

1 Berufliche Bildung

Thema	Behandlung	Institute/
Ausbildungsbereitschaft im Handwerk	Analysen	FBH, SH
Ausbildungsberufe, (Zukunftsige)	Erhebung und Bewertung von Basisdaten	FBH
Ausbildungshemmnisse	Analyse	SH
Ausbildungsmaterialien	Entwicklung von Materialien für die handwerkliche Ausbildung im Baubereich (falls Drittmittel verfügbar)	FBH
Berufs begleitende Weiterbildung	Konzeptionen zu Formen, Inhalten, Organisation und Finanzierung der Weiterbildung	FBH
Berufsbilder und Handwerksbeschreibungen	Konzipierung, Überarbeitung und Berufsbildgespräche	FBH, HPI
Berufsforschung, (Berufsbildanalyse)	Konzipierung eines Wörterbuchs (falls Drittmittel verfügbar)	FBH
Berufsbildung, (Handwerklich)	Expertenbefragung	FBH
Berufsbildungsdifferenzierung	Ausgewählte Fragen aus didaktischer Perspektive	FBH
Berufsverwandtschaft	Steilungsnahmen	FBH, HPI
Berufswahverhalten	Studie zum Einfluß der Gliederung des allgemeinen Schulsystems	FBH
Betriebsberaterunterstützung	Information und Unterstützung bei der Umsetzung von Seminarinhalten in die Beratungspraxis	HPI, ITB
Betriebsberaterweiterbildung	Kontaktstudienwoche, Praxisseminare, Wirtschaftswissenschaftliche Seminare für betriebswirtschaftliche und technische Berater	ITB, IHW, HPI, SH
Betriebsberatung, (Prozessanalyse)	Untersuchung der Arbeitsprozesse und Entwicklung von Organisations- und Meßkonzepten zur Effizienzsteigerung der Beratung	ITB
Betriebsberatungszufriedenheit	Erfassung und Analyse der Dienstleistungsqualität	ITB
Betriebswirt des Handwerks	Erstellung von Rahmenlehrplan, Dozenten- und Teilnehmerunterlagen, Entwicklung von Prüfungsfragen und Unterstützung der Veranstalter	ITB

$\frac{11}{2}$
 $\frac{11}{2}$
 $\frac{11}{2}$

Bildungspolitik	Prüfung, Bewertung handwerkstypischer Themen	FBH, HPI
Bildungsverhalten Jugendlicher	Analyse	HPI
Elektronik-Paß	Entwicklung von Rahmenlehrplänen und Richtlinien, Betreuung der Schulungsstätten, Organisation der Prüfungen, Auswertung von Statistiken und Durchführung von Seminaren	HPI
Fortbildungsbedarf, (Zukünftiger -)	Empirische Studie im Hinblick auf wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Entwicklungstendenzen	FBH
Führungswissen in Kompaktkform	Entwicklung, Aktualisierung und Pflege der Rahmenlehrpläne	HPI
Gesellenweiterbildung	Qualifizierung von Gesellen für Ausbildung und Kundenberatung	ITB
Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung	Theoretische Fundierung der Diskussion aus der Sicht des Handwerks	FBH
Ingenieurweiterbildung (zur Gewinnung von Führungskräften für das Handwerk)	Weiterbildungsprogramm für arbeitssame Ingenieure zur Existenzgründung bzw. Betriebsübernahme	ITB
Lernortplurale Weiterbildung	Konzeption lernortübergreifender Berufsbildung	FBH
Meisterprüfung	Überprüfung und Überarbeitung der Anforderungen, Leistungsleistungen für den betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Teil der Prüfung, Integration von Arbeits- und Gesundheitsaspekten, Prognose bis 2005	FBH, HW, ITB, SH
Meisterqualifizierung, (Teil III/IV)	Reflexion des Leitbildes, Erprobung von Materialien	FBH
Rechtsverordnungen nach § 45 HwO	Mitwirkung bei den Erörterungen	FBH, HPI
Unternehmenweiterbildung	Leitstelle für bundesbezugschulische Seminarmaßnahmen	ITB
Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung	Rahmenlehrpläne, Statistik, Analysen zu regionaler Schwerpunkt- und Lehrgangsstellen	HPI, IKV
Weiterbildung überbetrieblicher Ausbilder	Programmentwicklung, Lehrgangsorganisation	HPI
Zuliefererbeauftragte	Durchführung von Qualifizierungsseminaren	ITB

2 Bildungsstätten und Technik

Thema	Behandlung	Institute
Ausstattungsplanung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten	Beobachtung technischer Entwicklungen, Beratung der Antragsteller bzgl. Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit, Preiswürdigkeit, Förderfähigkeit von Einzelprojekten sowie Gutachteranstellung	HPI
Bauvorhaben	Funktionale Grundlagen, Standortbewertungen, Beurteilung vorhandener Gebäude, Beratung der Antragsteller bei Einzelprojekten, Gutachteranstellung	HPI
Bedarfsmittlung überbetrieblicher Bildungskapazitäten	Untersuchungen zur Demographie und zum Bildungsverhalten, Modellrechnungen, Standortbewertungen, Begutachtungen und Beratung	HPI
Bussysteme in der Automatisierungstechnik	Erhebung der Installationen, Zusammenstellung von Einsatzbereichen, Ableitung von Unterweisungskonzepten, Projektierung von Schulungseinrichtungen	HPI
Forschung und Entwicklung	Kontakt- und Koordinierungsstelle	HPI
Internet	Mitwirkung beim Pilotprojekt zum Aufbau eines Informationsnetzwerkes innerhalb der Handwerksorganisation	ITB
Innovationsförderung	Unterstützung der Betriebsberater	HPI
Kältemittelentsorgung	Qualitätsiegel zur Anerkennung von Entsorgungsbetrieben	HPI
Kosten- und Finanzierungsfragen	Informationsstelle	HPI
Kunststoffschweißen	Lehrgangsentwicklung inkl. Abschlußprüfung im Rahmen der Kunststoffschweißerprüfung Teil 1 u. 2, Erstellung programmierter Kontexte	IKV
Kunststoffverarbeitung, (Kursstätten)	Planung und Einrichtung neuer Kursstätten	IKV
Kunststoffverarbeitung, (Schulungen)	Erprobung der Aus-Weiterbildungsmaßnahmen, Schulung der Ausbilder, Qualitätssicherung im Bereich der Kunststoffausbildung	IKV
Kunststoffverarbeitung, (Technologie-Transfer)	Kooperation mit der NRW-Technologieinfrastelle bei Umsetzung neuer Technologien in Lehrgänge	IKV
Kunststoffverarbeitung, (Veröffentlichungen)	Beschaffung und Umsetzung relevanter Informationen für das kunststoffverarbeitende Handwerk	IKV
Laser-DIREKT	Erprobungs- und Beratungszentrum der Region Niederrhein, Selektierung der Laser-Ein-	HPI

5. 6. 6
17

3 Management und Marketing		Thema	Behandlung	Institute
profi für eine Beratungs-, Erprobungs- und Demonstrationsanlage	Mitwirkung beim Aufbau	HPI, ITB		
Mailbox, (Betriebsberater-)	Analyse der Technikanwendung im Handwerk	ITB, HPI	Spezialseminare und Handbuch für Betriebsberater und Betriebe, Integration in die Meisterausbildung	ITB
Multimedia	Ermittlung des Status quo, Auswirkungen auf Berufe, Erhebung von Installations, Ableitung von Unterweisungskonzepten und Projektierung von Schulungseinrichtungen, Untersuchungen zur Übertragbarkeit von CBT-Programmen in die Kunststoffausbildung	HPI, IKV	Analysen	IHW, Sfh
Multimedia in der Aus- und Weiterbildung	Erhebung und Bewertung von Basisdaten	FBH, HPI	Entwicklung einer Marketing-Konzeption	IHW
Neue Technologiefelder im Handwerk	Erarbeitung und Koordinierungsstelle technischer Regeln, Pflege des bundesweitlichen HPI-/ZMH-Schulungskonzeptes, Betriebsberaterunterstützung in organisatorisch-technischen Fragen	HPI	Methodische Grundlagen und Entwicklung eines handwerksgerechten Instrumentariums	IHW
Qualitätsmanagement, (Organisatorisch-technisch)	Entwicklung einer Arbeitshilfe zur Einführung eines QS-Systems für Berufsbildungsstätten	HPI	Entwicklung von Stärken-/Schwächenprofilen und einer Marketing-Konzeption, Erarbeitung eines Handbuchs, halbjährliche Konjunkturprognose, Konjunkturumfragen	IHW, Sfh
Qualitätsmanagement für Berufsbildungsstätten	Beteiligung an BMFT-Rahmenkonzept, Umsetzung der DIN ISO 9000 ff.	HPI	Analyse betriebswirtschaftlicher Fragen insbes. der Finanzierung, Seminare zur erfolgreichen Gründung von Betrieben inkl. Rahmenlehrplan und Unterlagen, Struktur- und Entwicklungsanalysen	ITB, IHW, Sfh
Qualitätssicherung	Ausbau und Aktualisierung des Kataloges zur qualifizierteren und flexibleren Auswahl von Software	ITB	Analyse der Situation im Handwerk, Entwicklung von Konzepten mit Berechnungswesen, Vergleichszahlen, Formularen zur Betriebsgründung und -nachfolge sowie Veröffentlichung von Merkblättern	IHW
Technische Entwicklung	Beobachtung, Prognose und Information	HPI	Hochschulforschung	IHW, Sfh
Technische Grundlagen überbetrieblicher Bildungsstätten	Beratung und Begutachtung bei Bauvorhaben und Werkstattplanungen	HPI	Malerei- und Lackierbetriebe	ITB
Technische Aus-Weiterbildung	Veranstaltungen für Innovationsbeauftragte, technische Transfer-Stellen, überbetriebliche Ausbilder	HPI	Marketing	IHW
Technologie-Transfer-Förderung	Mitwirkung beim BMWi-Modellversuch, Einrichtung einer Leitstelle	HPI	Marketing für neue Produkte	IHW
Terminmanagement	Terminsteuerungssystem für Veranstalter beruflicher Bildungsmaßnahmen	ITB	Öko-Audit	ITB, HPI
Total Quality Management	Handlungsempfehlungen zur Einbindung von handwerklichen Instandhaltungsunternehmen in die Null-Fehler-Philosophie	HPI, ITB	Organisation, (Aufbau-)	IHW
Weiterbildung, (Leiter der Berufsbildungsstätten)	Kontaktstudium für Leiter/innen der Berufsbildungsstätten, leitende Mitarbeiter/innen der Gewerbeförderung	HPI	Personal, (Flexible Arbeitszeitmodelle)	ITB
Zertifizierung	Durchführung von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen	HPI	Entwicklung und Vergleich von Modellen	ITB

Handwritten marks and signatures at the bottom right of the page.

Thema	Behandlung	Institute
Personal, (Mitarbeitermotivation)	ITB	
Personal, (Prämienlohnsystem)	Einführung in speziellen Branchen des Handwerks	ITB
Personalentwicklung	Planung, Konstruktion und Test zielgruppenspezifischer Qualifikationsmodule	FBH
Personalführung	Entwicklung von verhaltensbeeinflussenden Anreizsystemen	IHW
Personalmarketing, (Nachwuchsprobleme)	Entwurf eines Konzeptes zur Nachwuchssicherung, Analyse zu den Nachwuchsproblemen im niedersächsischen Handwerk	FBH, SIF
Personalsatzkosten	Entwicklung von Ansätzen zum Kostenabbau vor dem Hintergrund unterschiedlicher sozialer Systeme in benachbarten Ländern	SIF
Planung und Kontrolle (z. B. Zeit-, Finanz- und Steuerplanung)	Entwicklung handwerkgerechter Instrumente	IHW
Qualitätsmanagement	Seminare zur Führungskraft im Qualitätsmanagement inkl. Rahmenlehrplan, Unterlagen, Prüfungsfragen, Unterstützung der Veranstalter und Betriebsberater	ITB
Stärken-/Schwächen-Profile einzelner Handwerkszweige	Praxisleistungen für Handwerksunternehmen als strategische Führungsinstrumente	IHW
Strategische Führung	Entwicklung und Erprobung methodischer Konzepte, Erarbeitung einer praxisorientierten Strategiemappe	IHW
Umweltmanagement	Seminare zur Führungskraft im Umweltmanagement inkl. Rahmenlehrplan, Unterlagen, Prüfungsfragen und Unterstützung der Veranstalter	ITB
Unternehmensführung	Entwicklung von Rahmenlehrplänen, Unterlagen und Prüfungsfragen für Seminare	ITB
Unternehmensrechnung (z. B. Deckungsbeitrags-, Prozesskostenrechnung, Unternehmensbewertung)	Analyse, Anpassung neuer Instrumente an die Rahmenbedingungen der Handwerksbetriebe	IHW
Verwaltungsbereich eines Handwerksbetriebes	Veröffentlichungsreihe: „Planung und Einrichtung von Betrieben“, Bürogestaltung - Verwaltungsablauf - Organisationsmittel	ITB
Zweirad-Mechaniker-Betriebe	Veröffentlichungsreihe: „Planung und Einrichtung von Betrieben“, Betriebsgrundrisse - Betriebsmittelausstattung	ITB
Bauhandwerk	Halbjährliche Konjunkturprognose	SIF
Bibliographie des Handwerks	Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen	SIF
Familie, (Bedeutung im Handwerksbetrieb)	Analysen	SIF, FBH, IHW
Generationswechsel im Handwerk	Analysen	SIF, FBH, IHW
Handwerksbranchen	Struktur- und Perspektivanalysen	SIF
Kachelofen- u. Lüftungsbauhandwerk in Baden Württemberg	Strukturuntersuchung	ITB
Konjunktur	Konjunkturbeobachtung und -prognosen im Handwerk	SIF
Markt- und Wettbewerbssituation	Situationsanalyse auf unterschiedlichen Handwerksmärkten	SIF
Markteintritt nichthandwerklicher Unternehmen	Analyse	SIF
Marktpotentiale durch internationale Wirtschaftsbeziehungen	Analyse	SIF
Metallbauerhandwerk	Halbjährliche Konjunkturprognose	SIF
Nachfolgeregelung	Empirische Analyse	SIF
Nachwuchssicherung	Vorschläge und Ansatzpunkte zur Nachwuchssicherung im Rahmen der Analyse „Nachwuchsprobleme“	SIF
Neue Bundesländer	Erhebung und Auswertung empirischer Daten von Betrieben ABL und NBL	IHW
Öffentliches Vergabewesen	Analyse der Auswirkungen des Vergabewesens an Generalunternehmer auf die Wettbewerbssituation im Handwerk, Kostenwirkungen für die öffentliche Hand	IHW
Ökologische Steuerreform	Analyse der volkswirtschaftlichen und rechtlichen Folgen unterschiedlicher Modelle für das Handwerk	SIF, HRI
Regionale Wirtschaftsstrukturen und Handwerksbesatz	Analyse der Interdependenzen unter Berücksichtigung des Gründungsgeschehens und der Industrie-Handwerk-Beziehungen	SIF

15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

Thema	Behandlung	Institut/e
Regionalentwicklung, (Bedeutung des Handwerks)	Dissertation	SIH
Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk	Halbjährliche Konjunkturprognose	SIH
Sozialversicherungssysteme	Analyse der Wettbewerbsverzerrungen durch unterschiedliche Systeme in benachbarten Ländern	SIH
Statistik	Erarbeitung von Instrumenten zur Analyse quantitativ-statistischer Problemstellungen	FBH
Überregionales Handwerk	Analyse	SIH
Versicherungsfremde Leistungen	Analyse	SIH
Wirtschafts- und Handwerkspolitik	Analysen von Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht	SIH
Zuliefererhandwerk	Qualifikationsbedarf und Beschäftigtenentwicklung, Struktur- und Entwicklungsprognosen zu Kooperations- und Wertschöpfungspartnerschaften in der Branche	SIH, ITB
5 Europa und Internationale Zusammenarbeit		
Abstimmungsinstrumente / Behördenkooperationen	EU-Analyse zur Erarbeitung eines integrativen Konzeptes	FBH
AEVO-Maßnahme	Konzipierung auf EU-Ebene mit länderübergreifenden und -spezifischen Themen zur Ausbilderqualifizierung (falls Drittmittel verfügbar)	FBH
EURO-Meister-Konzept	Analyse der Übertragbarkeit auf andere EU-Länder	FBH
Europa-Projekt	Konzipierung eines Erfahrungsberichts	FBH
Förderprogramme der EU	Analyse der Programmnutzung und der Föcooperationpartnerschaften	FBH
Handwerk in der EU	Analysen	SIH
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Internationale Wirtschaftsbeziehungs-Analysen	SIH
Internationalisierungsverhalten	Dissertation	SIH
Kunststoffverarbeitung, (Aus- und Weiterbildung)	Einbringung der deutschen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in entsprechende EU-Grenzen	IKV
Leistungsdifferenzierte Ausbildungsmodelle in der EU	EU-Vergleichsstudie zur Erarbeitung eines Konzeptes mit Zusatzangeboten für leistungsstärkere und Stützcurriculum für leistungsschwächere Jugendliche	FBH
Leonardo-Projekte	Mitwirkung	ITB
Meisterqualifizierung in der EU	Durchführung von europäischen Lehrgängen	FBH
Netzwerk der EU-Institute	Zusammenarbeit auf EU-Ebene	SIH
Osteuropa	Analysen	SIH
Schuhmacher 2000	EU-Projekt über Entwicklungschancen des Schuhmacherhandwerks	ITB
Transnationale Ausbildung	EU-Evaluation zur Ausbildung von Südeuropäern in Deutschland	SIH
Umsatzsteuersystem der EU	Analyse der Anforderungen an das System ab 1997	HRI

2.9.96

6 Recht und Steuern

Thema	Behandlung	Institute/
Berufsbildungsrecht	Gutachtliche Stellungnahmen auf Anfrage	HRI
Besteuerung (Personen- und Kapitalgesellschaften)	Vergleichende Studie (falls Drittmittel verfügbar)	HRI
Betriebsübergabe	Analyse rechtlicher Problemstellungen	IHW
Bildungsstättenumgründung	Analyse steuerrechtlicher Auswirkungen	HRI
Existenzgründung	Analyse rechtlicher Problemstellungen	IHW
Gewerberecht	Stellungnahmen, Gutachten auf Anfrage von Handwerksorganisationen und Behörden, Auswertung und Aufbereitung von Gerichtsentscheidungen und Literatur	HRI
Handwerksausübung	Gutachtliche Stellungnahmen auf Anfrage	HRI
Handwerksmäßiges Betreiben	Veröffentlichung über Schweregrad in Fachzeitschrift	HRI
Handwerksordnung, (Anlage A und B)	Theoretische Fundierung, Neufassung	FBH, HPI
Handwerksordnung, (Änderung)	Überprüfung, Vorschläge und Stellungnahmen	HRI, FBH
Handwerksrecht	Stellungnahmen, Gutachten auf Anfrage von Handwerksorganisationen und Behörden, Auswertung und Aufbereitung von Gerichtsentscheidungen und Literatur	HRI
Handwerksrecht und Technik	Stellungnahmen	HPI
Innungswesen	Gutachtliche Stellungnahmen auf Anfrage	HRI
Kammerwesen	Gutachtliche Stellungnahmen auf Anfrage	HRI
Ökologische Steuerreform	Analyse der rechtlichen und volkswirtschaftlichen Folgen unterschiedlicher Modelle für das Handwerk	HRI, SIH
Parkettlegerhandwerk, (Verlegung von Fertigparkett)	Veröffentlichung in Fachzeitschrift	HRI
Rechtsverordnungen nach § 45 Mitwirkung bei den Erläuterungen HWO		FBH, HPI
Umsatzsteuer-Tarfermäßigung Studie bei Handwerksleistungen		HRI

II

Forschungs- und Arbeitsprogramm

1996/1997

des

Deutschen Handwerksinstituts

gegliedert nach Instituten

Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen
 Heinz-Plesch-Institut für Handwerkstechnik an der Universität Hannover

Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk, Karlsruhe

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln

Institut für Handwerkswirtschaft München

Handwerksinstitut München für Handwerks-, Gewerbe-, Finanz- und Steuerrecht e. V.

Institut für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk an der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen

HS
 0. 20. 96

Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen

**Leiter: Prof. Dr. W. König
Prof. Dr. G. Kucera**

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Wirtschafts- und handwerkspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht

Handwerk in der EU

Überregionales Handwerk

Konjunkturbeobachtung und -prognosen im Handwerk

Struktur- und Perspektivanalysen für einzelne Handwerksbranchen

Mitwirkung in regionalen und überregionalen Ausschüssen und Arbeitskreisen sowie bei Tagungen und Lehrveranstaltungen

Verbindung von Forschung und Lehre in handwerkswissenschaftlichen Fragen

B) Einzelprojekte

"Bibliographie des Handwerks und Gewerbes einschl. Small Business"

- Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen 1985, 1996

Planung, Durchführung und publizistische Auswertung der Wirtschaftswissenschaftlichen Seminare für die betriebswirtschaftlichen Berater des Handwerks 1986 und 1997

- (Themenwahl in Ergänzung zum F&A-Programm)

Generationswechsel im Handwerk

Nachwuchsprobleme im niedersächsischen Handwerk

Zusätzliche Marktpotentiale des Handwerks durch internationale Wirtschaftsbeziehungen

Prof. Dr. G. Kucera
S. 11

Ansätze zum Abbau der Personalausatzkosten vor dem Hintergrund unterschiedlicher Systeme der sozialen Sicherheit in benachbarten Ländern unter besonderer Berücksichtigung Dänemarks

Markt- und Wettbewerbssituation auf einzelnen Handwerksmärkten unter Berücksichtigung des Markteintritts nichthandwerklicher Unternehmen

Qualifikationsbedarf und Beschäftigtenentwicklung im Zulieferhandwerk

Interdependenzen von regionalen Wirtschaftsstrukturen und Handwerksbesatz unter besonderer Berücksichtigung des Gründungsgeschehens und der Beziehungen Industrie-Handwerk

Modelle einer ökologischen Steuerreform - Folgen für das Handwerk -

- Gemeinsames Projekt unter Federführung des HIRI

Bedeutung des Handwerks als endogenes Potential für die Regionalentwicklung in den neuen Bundesländern

Internationalisierungsverhalten von Handwerksbetrieben

Heinz-Pfies-Institut, Hannover

Leder: Dr. Ing. G. Schilling

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Grundsatzfragen der Gewerbeförderung und Berufsbildung

- Beobachtung der technischen Entwicklung
- Umsetzung in GF-Aktivitäten
- Kosten und Finanzierung
- Untersuchungen zur künftigen Entwicklung
- Mitwirkung in einschlägigen Arbeitsgremien

Bedarfsmittlung überbetrieblicher Bildungskapazitäten

- Demographische Grundlagenuntersuchungen
- Untersuchungen zum Bildungsverhalten der Jugendlichen
- Modellrechnungen zum langfristigen Bedarf an Schulungsstätten, Plätzen und Internaten
- Beratung der Antragsteller bei Einzelprojekten
- Standortbewertungen aus regionalplanerischer Sicht
- Erstellung von Gutachten für die öffentlichen Zuwendungsgeber

Beratung und Begutachtung von Bauvorhaben der beruflichen Bildung

- Funktionale Grundlagen einer überbetrieblichen Bildungsstätte
- Standortbewertungen aus baufachlicher Sicht
- ggf. Beurteilung vorhandener Gebäude
- Beratung der Antragsteller bei Einzelprojekten
 - Umsetzung des Raumprogramms
 - Planungskonzeption
 - Baukosten
 - Planung in Bauabschnitten
 - Abstimmung mit anderen baufachlichen Institutionen
- Gutachtenerstellung

Ausstattungsplanung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten

- Beobachtung technischer Entwicklungen
- Untersuchung der Auswirkungen technischer Entwicklungen auf Ausstattungen beruflicher Bildungsstätten
- Beratung der Antragsteller bei Einzelprojekten auf
 - Notwendigkeit

- Zweckmäßigkeit
- Preiswürdigkeit
- Förderfähigkeit
- Gutachterstellung

Technologie-Transfer und Innovationsförderung

- Kontakt- und Koordinierungsstelle für Forschung und Entwicklung im Handwerk
- Information und Unterstützung der Betriebsberater des Handwerks bei der Innovationsförderung
- Mitwirkung am BMW-Modellversuch "Förderung des Technologie-Transfers" (siehe Einzelprojekte)
- Mitwirkung im BMBF-Projekt "Laser 2000" (siehe Einzelprojekte)

Qualitätsmanagement / Technische Regeln

- Befähigung am BMFT-Rahmenkonzept "Qualitätssicherung" in der Verbundforschung (siehe Einzelprojekte)
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Einbindung von handwerklichen Instandhaltungsumsetzungen in die Null-Fehler-Philosophie des Total Quality Managements
- Pflege und Aktualisierung des bundeseinheitlichen HPI-ZVW-Schulungskonzeptes zum Qualitätsmanagement
- Unterstützung der handwerklichen Betriebsberater in organisatorisch-technischen Fragen des Qualitätsmanagements und der technischen Regeln im Handwerk
- Koordinierungsstelle für technische Regeln im Handwerk

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

- Mitwirkung bei der Erstellung und Aktualisierung von Rahmenlehrplänen
- Untersuchung der Schulungsquoten und Unterweisungsintensitäten
- Lehrgangsstatisik
- Organisation und Durchführung der Weiterbildung überbetrieblicher Ausbilder/-innen
- Untersuchungen zu Möglichkeiten der regionalen Schwerpunktbildung bei der überbetrieblichen Unterweisung
- Analyse der Lehrgangskosten

Leitstelle Elektronik-Paß

- Überwachung, Harmonisierung und Weiterentwicklung von Rahmenlehrplänen und Richtlinien
- Anerkennung und Betreuung von Schulungsstätten
- Entwicklung und Organisation von Prüfungen
- Auswertung der Lehrgangs- und Prüfungsstatistik
- Organisation und Durchführung von Seminaren für Lehrkräfte

Handwerksrechtsfragen aus technischer Sicht

- Mitwirkung bei der Erstellung von Berufsbildern für das Handwerk (§ 45 HwO)
- Stellungnahmen zu technischen Einzelproblemen des Handwerksrechts
- Erstellung von Stellungnahmen zur Verwandtschaft von Handwerksberufen
- Mitarbeit bei der Neufassung der Anlagen A und B der HwO

Durchführung von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen

- Leitende Mitarbeiter der Gewerbeförderung (Kontaktstudien)
- Innovationsbeauftragte
- Qualitätsmanagement und Zertifizierung
- Technologie-Transfer-Stellen
- Überbetriebliche Ausbilder

Sonderarbeiten

- Qualitätssiegel "Kältemittelsorgung"
- (Anerkennung von Entsorgungsbetrieben für Kältemittel)

Institutsleitung

B) Einzelprojekte

Bedeutung der Multimedialechnik für die Aus- und Weiterbildung in handwerklichen Berufen

- Stand und Zielsetzung der Multimedialechnik
- Auswirkungen auf bestehende und ggfs. neue Handwerksberufe
- Erhebung über eingeführte Systemkomponenten für Multimedia-Anwendungen
- Eingangsvoraussetzungen für die Einführung multimedialer Komponenten
- Ableitung von Unterweisungskonzepten
- Projektierung von Schulungseinrichtungen

Bussysteme in der Automatisierungstechnik und ihre Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung im Handwerk

- Erhebung eingeführter Bussysteme für den Sensor-/Aktorbereich der Automatisierungstechnik und zur Leittechnik
- Zusammenstellung von Einsatzbereichen für Bussysteme in der Automatisierungstechnik
- Ableitung von Unterweisungskonzepten
- Projektierung von Schulungseinrichtungen

10.1.6
13

Betreuung der Drittmittelprojekte und Drittmittelakquisition

Modellversuch "Technologie-Transfer"

- Wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs "Förderung des Technologie-Transfers"
- Errichtung einer "Zentralen Leitstelle für Technologie-Transfer"

Einführung von Qualitätssicherungs-Systemen

- Beteiligung an BMFT-Verbund-Forschungsprojekt, "Umsetzung der DIN ISO 9000 ff. zur Einführung von Qualitätssicherungssystemen", Teilbereich Handwerk, Arbeitsschwerpunkt "Beratung und Schulung"

Laser-DIREKT

- Erprobungs- und Beratungszentrum in der Region Niedersachsen
- Info-Service für das Handwerk und Umsetzung in wirtschaftsfördernde Maßnahmen
- Informationsvermittlung "Info-Service" zwischen Handwerks- und Laser-Kompetenzzentren
- Koordinierung der Technologie-Transfer-Stellen des Handwerks bezüglich der Projektarbeiten
- Selektierung von Einsatzbereichen für Laseranwendungen im Handwerk
- Aufbau eines Arbeitskreises "Laseranwendung" in der Region Niedersachsen mit überregional tätigen Partnern
- Entwicklung eines Anforderungsprofils für eine Beratungs-Erprobungs-/Demo-Laseranlage

Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk, Karlsruhe

Leiter: Dr. G. Hanitsch

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Weiterbildung von Unternehmern, Unternehmerfrauen, Führungskräften

Unternehmensführungsseminare mit einheitlichen Rahmenlehrplänen:

- Entwicklung, Aktualisierung, Pflege der Rahmenlehrpläne für Seminarprogramme

- Betriebswirt des Handwerks
- Führungswissen in Kompaktform
- Existenzgründung
- Führungskraft in Qualitätsmanagement
- Führungswissen Umweltmanagement
- Entwicklung und Aktualisierung entsprechender Seminar- und Dozentenunterlagen

- Entwicklung und Aktualisierung einheitlicher Prüfungsfragen bei Seminarmassnahmen mit qualifizierendem Abschluss, Unterstützung der Veranstalter bei der Durchführung von Qualifikationsprüfungen

Beratungsfunktionen im Bereich der Unternehmenweiterbildung:

- Leitstelle für bundesbezuschusste Seminarmassnahmen (Anerkennung von Rahmenlehrplänen als Voraussetzung einer Förderung)
- Mitwirkung im ZDH-Beirat "Unternehmensführung"
- Mitwirkung im ZDH-Arbeitskreis "Unternehmensführungsseminare"

Weiterbildung der Betriebsberater aus der Handwerksorganisation

Berater-Weiterbildungsveranstaltungen:

- Kontaktstudienwoche für Betriebsberater (jährliche Zentralveranstaltung in Karlsruhe)
- Praxisseminare für Betriebsberater zur Vertiefung des Wissens, ca. zwölf Veranstaltungen pro Jahr an unterschiedlichen Orten
- Praxisseminar zum Einsatz von Förderinstrumenten zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren
- Qualifizierungsseminare für Zulieferbeauftragte der Kammern und

Page 6
5.7.4

Fachverbände

- Spezialseminare für Betriebsberater im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz
 - Erstellung der jeweiligen Lehrunterlagen für die genannten Weiterbildungsseminare
 - Unterstützung der Berater bei der Umsetzung der Seminarinhalte in die Beratungspraxis, Wissenstransfer von Forschungsergebnissen
- Beratungsfunktion im Bereich der Berater-Weiterbildung:

- Mitwirkung im ZDH-Arbeitskreis „Information und Weiterbildung“
- Mitwirkung im ZDH-Arbeitskreis „Praxis der Betriebsberatung“

Beratungsfunktionen für Gesamtorganisation des Handwerks

- Unterstützung der Organisations-Strukturreform
- Mitwirkung im Arbeitskreis „Strukturreform“
- Einführung neuer Kommunikations- und Informationstechniken
- Mitwirkung in entsprechenden ZDH- und hoc-Arbeitskreisen
- Einführung des Qualitätsmanagements im Handwerk
- Mitwirkung im ZDH-ZERT-Lenkungsausschuss
- Fragen der Gewerbeförderung
- Mitwirkung im ZDH-Haupt- und Unterausschuss „Gewerbeförderung“
- Übernahme von ad hoc-Aufgaben für die Gesamtorganisation

Institutsverwaltung

- Leitung und Verwaltung des Instituts
- Unterstützung des DHI / ad hoc-Aufgaben zur Gewerbeförderung, Auskünfte
- EDV-System-Administration
- Aufbau und organisatorische Einbindung neuer Informationstechniken

B) Einzelprojekte

Weiterbildung von Unternehmern, Unternehmerfrauen, Führungskräften

- Qualifizierung von Gesellen für Ausbildung und Kundenberatung
- Umsetzungsangebot für die Organisationen des Handwerks
- Weiterbildungsprogramm für arbeitslose Ingenieure zur Existenzgründung bzw. Betriebsübernahme im Handwerk
- EDV-gestütztes Termin-Management für Veranstalter
- Software zur Terminsteuerung für Veranstalter von Weiterbildungsprogrammen
- Integration von Arbeits- und Gesundheitsschutz in die Meisteraus-

und -weiterbildung

Qualitätsmanagement (QM) - Umweltmanagement (Öko-Audit)

- Ermittlung der Qualitätsanforderungen und Erfahrungswweitergabe von Beratungskunden der Handwerkskammern
- Erfassung der Zufriedenheit und Motivation der Berater von Handwerkskammern
- Untersuchung der ablaufenden Arbeitsprozesse im Umfeld von Beratungen im Hinblick auf Dienstleistungsqualität
- Entwicklung von Konzepten zur Messung der Dienstleistungsqualität im Beratungsbereich
- Öko-Audit in Verbindung mit Qualitätssicherung im Handwerksbetrieb
- Entwicklung einer Trainerunterlage zur Umsetzung der Öko-Audit-Verordnung

Arbeitswissenschaft/ Personalwesen

- Entwicklung eines Handbuchs für Betriebsberater und Betriebe zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- Flexible Arbeitszeitmodelle im Handwerk
- Mitarbeitermotivation im Handwerk
- Einführung eines Prämienlohnsystems in ausgewählten Branchen

Planung und Einrichtung von Betrieben

- Fortsetzung der ITB-Veröffentlichungsreihe „Planung und Einrichtung von Betrieben“ in Zusammenarbeit mit einzelnen Fachverbänden des Handwerks
- Planung und Einrichtung von Zweifach-Mechaniker-Betrieben (Fortsetzung aus dem Forschungsprogramm 1994/95)
- Planung und Einrichtung des Verwaltungsbereiches eines Handwerksbetriebes (Restabwicklung aus Forschungsprogramm 94/95)
- Planung und Einrichtung von Malerbetrieben

Struktur- und Entwicklungsprognosen für einzelne Branchen

- Kooperations- und Wertschöpfungspartnerschaften im Zulieferbereich
- Strukturuntersuchung im Kachelofen- und Lüftungsbauhandwerk
- Baden-Württemberg, Koordinierungsaufwand für Drittmiterprojekt

Management von Information und Kommunikation

- Informationsfluß in der HW-Organisation und zu den Betrieben
- Nutzung der Multimedia-Techniken im Handwerk
- Mitwirkung am Aufbau einer Mailbox für Betriebsberater (Arbeitskreis „Anwendung Neuer Technologien“)
- Aktualisierung und Ausbau des Software-Kataloges zur qualifizierten und flexibleren Auswahl von Software im Handwerk

Handwritten initials and numbers: "S. 6" and "25"

Europäische Netze der KMU-Forschung

- Mögliche Mitwirkung an beantragten LEONARDO-Projekten
- Koordinierungsaufwand für externe Projektbearbeitung
- Bewerbung um Neuprojekte

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk, Köln

Leiter: Prof. Dr. M. Twardy

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Erarbeitung, Überprüfung und Überarbeitung von Berufsbildern und Anforderungen in der Meisterprüfung sowie Handwerksbeschreibungen, Mitwirkung bei den Erläuterungen zu Rechtsverordnungen nach § 45 HwO

- Berufsbildgespräche
- Konzipierung neuer Berufsbilder/Revision vorhandener Berufsbilder
- Theoretische Fundierung der Anlage A-Revision
- Kritische Überprüfung des im FBH zur Anwendung kommenden Instrumentariums zur Bearbeitung der Verordnungen nach § 45 HwO

Wissenschaftliche Planung, Konstruktion und Erprobung von zielgruppenspezifischen Qualifikationsmodulen im Bereich der handwerklichen Aus- und Weiterbildung

- Insbesondere für den Bereich der handwerksbetrieblichen Personalentwicklung/ Personalführung

Wissenschaftliche Entwicklung und Erprobung von Schulungsunterlagen für Dozenten und Teilnehmer von Maßnahmen im Rahmen der handwerklichen Aus- und Weiterbildung

- Erprobung der im Modellversuch erarbeiteten Materialien zu Teil III/IV der Meisterqualifizierung
- Reflexion des der Teile III/IV-Revision zugrundeliegenden theoretischen Leitbildes (problem- bzw. handlungsorientierte Qualifizierung)

Wissenschaftliche Bearbeitung handwerkspädagogischer Problemstellungen im Bereich europäischer Qualifizierungsmaßnahmen von Auszubildenden und Fachkräften

- Durchführung von europäischen Meisterqualifizierungslehrgängen
- Konzept für verbesserte, integrative Abstimmungsinstrumentarien und Behördenkooperationen zum Ausgleich von Ausbildungs- und Arbeitsmarkt anhand einer EU-Analyse
- Handwerk in der EU: Nutzung von Förderprogrammen, Forschungspartnerschaft
- Konzipierung eines Erfahrungsberichts zum Europaprojekt aus der Perspektive der Schüler, Lehrer, Dozenten, Prüfer und Organisatoren

29.6
S. 16

291

- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit des EURO-Meister-Konzeptes auf andere EG-Länder
- Konzept für leistungsdifferenzierte Ausbildungsmodelle aufgrund einer EU-Vergleichsstudie
- Zusatzbildungsangebot für leistungstärkere Jugendliche
- Stützcurssystem für schwächere Jugendliche

Erhebung und Bewertung relevanter Basisdaten zur Kennzeichnung der aktuellen und zukünftigen Situation auf dem Ausbildungs- und Fachkräftemarkt sowie Planung und Entwicklung von Wachstumsicherungsmaßnahmen

- Wichtige neue Technologiefelder im Handwerk - Arbeitserleichterung im Handwerk mit dem Aspekt „Verbesserung des Images im Handwerk“
- Ausbildungsberufe der Zukunft - Welche neuen Ausbildungsberufe werden zukünftig neben den traditionellen Handwerksberufen aufgrund der Entwicklung zu einer Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft von Bedeutung sein?
- Entwurf eines Konzeptes für ein wirtschaftsbereichsbezogenes Personalmarketing im Handwerk (Nachwuchssicherung)
- Differenzierung der Berufsbildung: Ausgewählte Fragen aus didaktischer Perspektive
- Erarbeitung von Instrumenten zur Bearbeitung quantitativ-statistischer Problemstellungen im Handwerk

Wissenschaftliche Prüfung und Bewertung bildungspolitischer Sachverhalte und Ziele, die die Aus- und Weiterbildungsstruktur des Handwerks beeinflussen

- Theoretische Fundierung der Diskussion zur Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung aus der Sicht des Handwerks
- Berufsbegleitende Weiterbildung - Konzeption und Lösungen zu Formen, Inhalten, Organisation, Finanzierung**

- Lernortplurale Weiterbildung: Präzisierung der Idee einer lernortübergreifenden Berufsbildung im Handwerk

Zukünftiger Fortbildungsbedarf im Hinblick auf wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Entwicklungstendenzen

- Empirische Studie

Mitwirkung in Arbeitskreisen, Kooperation mit Institutionen der Handwerksorganisation

B) Einzelprojekte

Fortführung der Untersuchung zur Ausbildungsbereitschaft im Handwerk

Handwerkliche Berufsbildung in der Meinung der Experten aus Wissenschaft und Praxis

Konzipierung eines Wörterbuchs zur Berufsbildungsforschung (Berufsbildanalyse)

- Falls Drittmittel verfügbar

Entwicklung von Ausbildungsmaterialien für die handwerkliche Ausbildung im Baubereich

- Falls Drittmittel verfügbar

Einfluß der Gifederung des allgemeinen Schulsystems auf das Berufswahlverhalten von Jugendlichen

- Falls Drittmittel verfügbar

Institut für Handwerkswirtschaft, München

Leiter: Prof. Dr. H.-U. Köpper

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Leitstellenaufgaben für den wirtschaftlichen und rechtlichen Teil der Meisterprüfung im Handwerk

- Überarbeitung Rahmenlehrplan/ Lernziele; Auskunftserteilung

Betriebswirtschaftliche Beraterfortbildung

- Fachliche Vorbereitung und Leitung von Seminaren für betriebswirtschaftliche Berater des Informations- und Weiterbildungsprogramms für Mitarbeiter der Gewerbförderung des ZDH (einschließlich Unterlegenerstellung, eigenen Beiträgen und Weiterbearbeitung von Lehrgangsergebnissen)

Betriebswirtschaftliche Information

- Information über handwerksrelevante Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Hochschulforschung und die Entwicklung neuer Methoden der Unternehmensführung in anderen Wirtschaftsbereichen

Mitwirkung in Ausschüssen und Arbeitskreisen; Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftsbereichen, Instituten und ausländischen Stellen

- Diese angeführten Tätigkeiten sind Voraussetzung oder Folge der Bearbeitung anderer Aufgaben (z.B. Beraterfortbildung)

Weiterentwicklung quantitativer Führungsinstrumente für das Handwerk

- Neue Instrumente der Unternehmensrechnung im Handwerk, z.B. Prozeßkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Unternehmensbewertung
- Operative Planungs- und Kontrollinstrumente für das Handwerk, z.B. Zeitplanung, Finanzplanung und Steuerplanung
- Kontrollinstrumente für das Handwerk, z.B. Kennzahlensysteme, Wertanalyse, Projekt- und Auftragssteuerung

- Entwicklung und Erprobung methodischer Konzepte
 - Erarbeitung einer praxisorientierten Strategiemappe
- Marketing im Handwerk**
- Erarbeitung methodischer Grundlagen und praxisgerechter, nach den Voraussetzungen und Erfordernissen des Einzelbetriebes flexibel handhabbarer Marketing-Instrumente

Organisation und Personalführung im Handwerk

- Entwicklung geeigneter Formen der Aufbauorganisation und Anreizsysteme sowie andere Instrumente zur Verhaltensbeeinflussung im Handwerk

EDV

- Schulungsmaßnahmen der wissenschaftlichen Mitarbeiter

B) Einzelprojekte

Struktur- und Entwicklungsuntersuchung in einem ausgewählten Handwerkszweig

- Einbeziehung von Betrieben in den neuen Bundesländern
- Existenzgründung, Betriebsübergabe und deren Finanzierung**
- Betriebswirtschaftliche, zivil-, handels-, steuer-, arbeits- und sozialrechtliche Probleme

Stärken- und Schwächen-Profile für einzelne Handwerkszweige

- Konkretisierung und empirische Absicherung der grundlegenden Arbeiten

Konkretisierung und empirische Absicherung der Marketing-Arbeit

- Marktentwicklung und Marketingstrategien am Beispiel der Elektrowerkzeuge und der Mittelstandsbrauereien
- Marketing-Instrumentarium im Handwerk am Beispiel der Elektrowerkzeuge und der Mittelstandsbrauereien
- Vermarktungsverbesserung neuer Produkte von innovativen Handwerksunternehmen

Finanzierung in Handwerksunternehmen

- Kapitalbedarfsplanung, Eigenkapitalausstattung, Fremdfinanzierung
- Auswirkungen des öffentlichen Vergabewesens auf die Wettbewerbssituation von Handwerksbetrieben**
- Kostenwirkung für öffentliche Hand bei gewerksmäßiger Vergabe von Aufträgen bzw. Vergabe von Aufträgen an Generalunternehmer

Mitarbeitermotivation im handwerklichen Kleinbetrieb

**Handwerksinstitut München für Handwerks-, Gewerbe-,
Finanz- und Steuerrecht, München**

Leiter: N.N.

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Aufbereitung von für das Handwerk relevanten Entscheidungen

- Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften „Gewerbearztiv“ sowie
„Wirtschaft und Verwaltung“

Erstellen von Gutachten und Beantwortung von Anfragen

- z.B. bzgl. Handwerksausübung, Innungs- und Kammeraufgaben,
Handwerksorganisationen, Berufsbildungsrecht

Hilfe bei der Literatursuche für Studenten, Doktoranden,
Habilitanden

B) Einzelprojekte

Umweltproblematik aus der Sicht des Handwerks

Anforderungen an das Umsatzsteuersystem der Europäischen
Gemeinschaft ab 1997

Steuerrechtliche Auswirkungen bei der Umgründung von Bil-
dungsstätten

Modelle einer „ökologischen Steuerreform“ - Folgen für das
Handwerk

Umsatzsteuer-Tarifiermäßigung für handwerkliche Leistungen

Vergleich der Besteuerung von Personenernehmen und
Kapitalgesellschaften

- Falls Drittmittel verfügbar

Änderung der Handwerksordnung

- Bei Bedarf

**Institut für Kunststoffverarbeitung im Handwerk - Abteilung
Handwerk -, Aachen**

Leiter: Prof. Dr. W. Michaeli
Leiter der Abteilung Handwerk: Dipl.-Ing. Leo Wolfers

Aufgabenfelder

A) Daueraufgaben

Leitstellenfunktion für die Schulung in der Kunststoffverarbeitung

- Beschaffung von Informationen über neue Produkte und
Verarbeitungsverfahren von Industriefirmen, wissenschaftl. Instituten
und Verbänden, Fachmessen, Fachkongressen, industriellen und
handwerklichen Verarbeitern
- Umsetzung der beschafften Information in für das Handwerk
relevante Formen
- Erprobung und Optimierung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
in der Einführungsphase
- Schulung der Ausbilder in besonderen Veranstaltungen eigener Art
- Aufrechterhaltung der Aktualität des Schulungsprogramms
- Einrichtung neuer Kursstätten

B) Einzelprojekte

**Ausarbeitung und Validierung programmierter Kontexte für den
fachtheoretischen Unterricht der Aus- und
Weiterbildungsmaßnahmen**

- Vorbereitung auf die Kunststoffschweißerprüfung nach DVS 2212
Teil 1
- Vorbereitung auf die Kunststoffschweißerprüfung nach DVS 2212
Teil 2
- Qualitätssicherungsvorhaben für die Aus- und Weiterbildungs-
maßnahmen

Kooperation mit der Technologietransferstelle des nordrhein-west-
fälischen Handwerks

Zu Kapitel 08 030 Titel 697 10

"Zuweisungen zur Kapitalausstattung der Messe- und Ausstellungs-GmbH Köln"

Bei den bei der KölnMesse in den nächsten Jahren anstehenden Großinvestitionen, die aus der Kapitalverstärkung finanziert werden sollen, handelt es sich insbesondere um folgende Maßnahmen:

- Ankauf eines an das Messegrundstück angrenzenden Geländestreifens zur Sicherung von Erweiterungsmöglichkeiten für rd. 70 Mio. DM,
- Neubau einer Messehalle für rd. 200 Mio. DM.

Zu Kapitel 08 030 Titelgruppe 64

"Förderung von Modellversuchen im Bereich neuartiger, erwerbswirtschaftlich orientierter Unternehmensgründungen"

In Nordrhein-Westfalen können innovative Unternehmensgründungen gefördert werden, sofern ihnen Modellcharakter zukommt. Die Modellförderung zielt dabei auf die Neugründung von kleinen und mittleren Unternehmen, die unkonventionelle, innovative Ansätze aufweisen. Bei der Unternehmensgründung muß es sich um etwas Neues, Exemplarisches handeln. Der Experimentalcharakter kann sich beispielsweise auf den Bereich der Produktinnovation, die innovative Gestaltung der Arbeitsorganisation, die Integration benachteiligter Gruppen, die Verbindung erwerbswirtschaftlicher Tätigkeiten mit betriebsinterner Weiterbildung und/oder die (Wieder-)Eingliederung von Frauen in den Arbeitsprozeß erstrecken. Besondere Bedeutung kommt auch der Frage zu, ob eine Anstoßwirkung für weitere Unternehmensgründungen ähnlicher Art erwartet werden kann.

Erforderlichenfalls sind auch die Vorphase von Unternehmensgründungen, Festigungen sowie Unternehmenserweiterungen förderbar.

Insgesamt gelten die folgenden Förderungsgrundsätze:

- Gewährt werden Zuschüsse zu Personalkosten, Investitionen, Stoffen und Sachleistungen, Fremdleistungen, und zwar grundsätzlich bis zu 50 % der Bemessungsgrundlage.
- Die Förderung wird zeitlich befristet gewährt (1 bis max. 3 Jahre).
- Das Vorhaben muß die begründete Aussicht bieten, daß es nach einer Anlaufphase auf Dauer ohne öffentliche Hilfe bestehen kann.
- Die Gesamtfinanzierung des Vorhabens muß gesichert sein.
- Mit der Durchführung des Vorhabens darf noch nicht begonnen worden sein, soll jedoch kurzfristig begonnen werden.
- Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Gewährung und Bemessung richten sich an dem Umfang der vorhandenen Mittel.

- Erforderlichenfalls kann die Förderung davon abhängig gemacht werden, daß eine betriebswirtschaftliche und/oder technische Beratung in Anspruch genommen wird.

II.

Durch die Modellförderung wurden bisher vorzugsweise Unternehmensgründungen gefördert, die für Problemgruppen des Arbeitsmarktes - psychisch Leidende, Langzeitarbeitslose, (ehemals) Suchtkranke, Straftatlassene - Arbeitsplätze schaffen. Daneben wurden auch Startfinanzierungen gewährt, wenn Betriebe besondere innovative Ziele im weitesten Sinne verfolgten. Zum Teil wurden und werden beide Ziele gleichzeitig angestrebt. Kennzeichnend für die im Rahmen der Modellförderung geförderten Projekte war, daß diese mit besonderen Schwierigkeiten und weit überdurchschnittlichen Risiken verbunden sind.

Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren 26 Modellprojekte gefördert. Das gesamte Fördervolumen beläuft sich auf rd. 13,8 Mio. DM.

Von den 26 Projekten verlaufen nach hiesigem Kenntnisstand 13 erfolgreich bzw. teilweise erfolgreich, 11 Unternehmen mußten Konkurs anmelden bzw. wurden eingestellt oder befinden sich in einer sehr problematischen Phase, zu zwei Unternehmen können derzeit noch keine Angaben gemacht werden.

Hierzu ist anzumerken, daß sich einige Unternehmen noch in der Berichtspflicht befinden. Als Grundlage für die Auswertung konnten somit die Zwischen-, Schluß- oder Verwertungsberichte herangezogen werden. Bei weiter zurückliegenden Förderprojekten wurde im Jahr 1995 in Zweifelsfällen die Unternehmenssituation telefonisch abgefragt. Somit ergibt sich ein alles in allem recht guter Überblick über die bisher geförderten Modellprojekte.

III.

Allgemein ist festzustellen, daß die Unternehmensgründungen von vornherein durchweg mit nur sehr hohem Aufwand zu realisieren waren. Gleichzeitig müssen die Unternehmen als höchst anfällig bezeichnet werden. Da die wirtschaftliche Tragfähigkeit nach der geförderten Anlaufphase mit einer detaillierten Unternehmensplanung nachgewiesen werden mußte, haben von Beginn an nur Initiatoren Anträge gestellt, die über ihre soziale Einstellung hinaus auch unternehmerisch tätig zu werden bereit waren. Dies wirkte sich auf den Bewerberkreis schon stark einschränkend aus.

Dennoch sind einige der geförderten Unternehmen wieder aus dem Marktprozeß ausgeschieden, weil die unternehmerischen Fähigkeiten der Initiatoren nicht reichten bzw. weil die Schwierigkeiten der Unternehmen mit den Beschäftigten zu groß waren. Erfolgreich sein können solche Unternehmen nur, wenn die Betriebsleitung absolut professionell unternehmerisch tätig wird und wenn die Beschäftigten in der Lage und willens sind, nach einer Anlaufphase näherungsweise "normale" Leistungen zu bringen.

Insgesamt zeigen die Erfahrungen mit der "Modellförderung", daß es möglich ist, auch modellhafte, unkonventionelle Unternehmensansätze umzusetzen. Die Förderung stellt eine Art Nachteilsausgleich dar, durch den die Betriebe die Chance bekommen, nach der Anlaufphase die wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erreichen.

IV.

Im Jahr 1996 wurden folgende Projekte gefördert:

1. Viehversteigerungshalle, Meschede

In Kooperation mit einem ebenfalls i.R.d. Modellförderung bezuschußten genossenschaftlichen Schlachtbetrieb (Förderzeiträume: I. 01.01.91 - 31.12.92, II. 01.01.-31.12.94) soll für den Hochsauerlandkreis ein genossenschaftliches "Lebendviehvermarktungszentrum" für in der Region erzeugtes Vieh gegründet werden. Es ist beabsichtigt, Nutztvieh von "Landwirt zu Landwirt" zu veräußern, um so den Bedarf (z.B. durch Mast, Aufzucht, Deckbetrieb) innerhalb der Region sicherzustellen.

Die bisherige Tätigkeit der seit 1930 bestehenden Genossenschaft beschränkte sich lediglich auf die Verpachtung der in ihrem Eigentum befindlichen Viehversteigerungshalle. Aufgrund der Abwanderung der bisherigen

Kooperationspartner und fehlender Alternativen will die Genossenschaft als bäuerliche Selbsthilfeorganisation die Viehversteigerungshalle nun in Eigenregie betreiben.

Durch die Zusammenarbeit mit dem o.g. Schlachtbetrieb sollen örtliche Fleischerzeugnisse in der Form angeboten werden, daß der Weg des Fleisches von der naturnahen Erzeugung bis zur Ladentheke vom Kunden zurückverfolgt werden kann.

Es handelt sich hier um ein Projekt der organisierten Selbsthilfe, wobei die Erhaltung der Arbeitsplätze im Bereich der Kleinlandwirtschaft im Vordergrund steht. Neu ist hier auch die Zusammenarbeit von zwei Genossenschaften zur gemeinsamen Zielverfolgung.

Das Projekt wird im Zeitraum vom 01.11.1995 bis 31.12.1996 mit einem Investitionszuschuß in Höhe von 299.250,- DM gefördert.

2. Dienstleistungsunternehmen, Wassenberg

Unternehmensgründung im Bereich der Erstellung (incl. Beratung und Betreuung) elektronischer Bücher (CD-ROM) auf den Gebieten Naturwissenschaft und Medizin. Es handelt sich hierbei aufgrund der Herstellung von CD-ROM für den medizinisch/naturwissenschaftlichen Bereich um ein Modellprojekt. Darüber hinaus ist eine innovative Gestaltung der Arbeitsorganisation vorgesehen (elektronische Zusammenarbeit).

Es handelt sich hier um den Wiedereinstieg einer Frau in den Arbeitsprozeß. Zunächst wird lediglich ein Vollzeitarbeitsplatz für die Gründerin geschaffen, nach der Unternehmensgründung wird jedoch mit einem raschen Anstieg der Auftragslage gerechnet, so daß dann weitere derzeit arbeitslose Biologinnen und Biologen eingestellt werden sollen. Da der Arbeitsbereich vielfältige Teilzeit- und Heimarbeitsmöglichkeiten bietet, ist er besonders geeignet zur Beschäftigung von Frauen.

Zur Unternehmensgründung wurde für die Zeit vom 01.11.1995 bis 30.04.1996 ein Investitionszuschuß in Höhe von 21.000,- DM bewilligt.

3. Schreinerei, Köln

Schreinereibetrieb unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Aspekte sowie unter Einbeziehung von Problemgruppen des Arbeitsmarktes in Köln. Das

Projekt wurde in Anlehnung an ein soziales Stadtteilprojekt gegründet, mit dem über ABM Arbeitsplätze für Problem Arbeitslose geschaffen wurden.

Das Projekt wurde erstmalig im Zeitraum 01.10.1990 - 31.10.1992 mit einem Gesamtbetrag von 333.400 DM gefördert. Insgesamt ist eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung nach Auslaufen der Förderung festzustellen.

Zur Erweiterung der Unternehmenskapazitäten und zur Schaffung von drei weiteren Ausbildungsplätzen wurde für den Zeitraum vom 01.10.1996 bis 30.09.1998 eine Festigungsförderung in Höhe von 102.118,- DM bewilligt.

Zu Kapitel 08 031

"Förderung der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, NRW/EU-Gemeinschaftsprogramme"

Stand der Bewirtschaftung zum 30.09.1996

Die bei Kapitel 08 031 für 1996 veranschlagten Gesamtausgaben in Höhe von rd. 403,7 Mio. DM stehen ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Nach dem Stand vom 31.12.1995 war der Ansatz 1996 bereits in Höhe von 264,7 Mio. DM vorbelastet. Die restlichen Mittel sind im Laufe des Jahres 1996 für die Anfinanzierung neuer Maßnahmen nahezu vollständig in Anspruch genommen worden.

Von den veranschlagten Haushaltsmitteln sind nach dem Stand 30.09.1996 rd. 127 Mio. DM verausgabt worden. Es ist bei der Abwicklung von Förderprogrammen nicht ungewöhnlich, daß der überwiegende Teil der Ausgaben von den Zuwendungsempfängern erst im letzten Quartal abgerufen wird. Es wird deshalb davon ausgegangen, daß der Ansatz 1996 bis zum Jahresende vollständig verausgabt wird.

Zu Kapitel 08 035 Titel 685 10

"Zuschuß an die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH"

Durch Gesellschaftsvertrag der Filmstiftung NRW GmbH sind die beiden Gesellschafter, der WDR und das Land NRW, verpflichtet, finanzielle Mittel für die Aktivitäten der Filmstiftung bereitzustellen.

Nach § 5 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages wird das Land die Mittel, die im Haushaltsplan für Zwecke der Filmstiftung veranschlagt sind, zur Förderung des Gesellschaftszwecks einsetzen.

Im Hinblick darauf, daß das Land NRW und der WDR die Filmstiftung gleichgewichtig tragen, ist es geboten, daß das Land im Jahre 1997 - wie auch in den Jahren 1991 bis 1996 - in gleichem Umfang wie der WDR Finanzmittel in die Filmstiftung einbringt.

Der WDR wird in 1997 der Filmstiftung 26,1 Mio. DM zur Verfügung stellen. Nach dem Paritätsgrundsatz, der konstitutive Voraussetzung für der Fortbestehen der Filmstiftung in ihrer derzeitigen Struktur ist, ist es erforderlich, daß auch das Land 26,1 Mio. DM für die Zwecke der Filmstiftung NRW GmbH bereitstellt.

Zu Kapitel 08 050 Titel 697 14

"Zuschüsse an Unternehmen des Steinkohlenbergbaus in Nordrhein-Westfalen zum Ausgleich von Belastungen infolge Kapazitätsanpassungen"

Die 1997 veranschlagten Haushaltsmittel in Höhe von
sind vorgesehen für die Ruhrkohle AG mit
und für die Zeche Sophia-Jacoba mit

192.384.000 DM
154.249.453 DM
38.134.265 DM.